

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

26.7.1892 (No. 173)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073480](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073480)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 173.

Dienstag, den 26. Juli 1892.

18. Jahrgang.

Für den Monat August eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat August beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0,75, durch die Post bezogen Mk. 0,70, excl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli. Infolge einer Einladung des Kaisers werden die Prinzen Ludwig und Leopold von Bayern an der Kaiserparade und den Manövern des VIII. und XIII. Armeekorps teilnehmen.

Der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, und dessen Gemahlin haben sich von Camenz nach Selterberg, einem bei Landeck in Schlesien gelegenen Landhause der prinziplichen Familie, begeben.

Der König von Sachsen hat im Laufe des heutigen Vormittags die Kunstausstellung mit seinem Besuche beehrt. König Albert pflegt alljährlich zu einem Besuche der Ausstellung nach Berlin zu kommen. Der König verweilte etwa zwei Stunden in der Ausstellung.

Berlin, 23. Juli. Die Schwestern Emin Paschas in Meise bestätigen, daß die verbreitete gewesene Nachricht vom Tode Emin's vollständig unbegründet sei. Sein letzter Brief an die Familie stammt vom Dezember.

Berlin, 23. Juli. Die katholischen Missionäre Schäfer und Dier, für die deutsche Togo-Mission in Westafrika bestimmt, stellten sich dem Auswärtigen Amte vor, wofür sie einen kaiserlichen Schutzbrief empfangen. Vorgestern gingen die Missionäre von Hamburg aus nach Westafrika in See. — Die Meldung, daß Professor Koch über Königsberg nach Russland in die Cyperagegend gereist sei, ist falsch. Professor Koch war gestern noch in Berlin. — Die königlichen Eisenbahndirektionen haben zwar beschlossen, an Sonn- und Festtagen die regelmäßigen Viehzüge einzustellen; es sollen jedoch Viehwagen mit einigen fahrplanmäßigen Zügen auch an Sonn- und Festtagen befördert werden.

Gegen die Fabel des jüdischen Ritualmords nimmt der bekannte Berliner Professor der Theologie Hermann Strack in einer Zuschrift an die „Staatsb. Ztg.“ Stellung. Der in Mailand erscheinende „Osservatore Cattolico“ hatte 10000 Stres demjenigen geboten, „der die in 75 Artikeln des Blattes gebrachten wissenschaftlichen Beweise für das Vorhandensein des jüdischen Ritualmords widerlegt.“ Daraufhin erklärt sich Herr Strack bereit, die Unwissenschaftlichkeit und Unrichtigkeit jener Aufsätze zu beweisen, sobald drei Schiedsrichter ernannt sind, deren Namen in der Welt irgend welchen Klang haben. Er stellt dem „Osservatore Cattolico“ frei, selbst diese drei Schiedsrichter, von denen zwei Katholiken sein können, aus der Zahl derer zu erwählen, welche an irgend einer Universität des deutschen Reichs (oder an der gleichstehenden Akademie zu Münster) Theologie oder Orientalia lehren.

Lübeck, 23. Juli. Der Senat hat die Verordnung vom 7. Juli 1883, betreffend die gesundheitspolizeiliche Kontrolle der den Trabemünder Hafen anlaufenden russischen Seeschiffe, neu anzuordnen und eine sechsstägige Quarantäne für dieselben angeordnet.

München, 23. Juli. Gestern Abend stießen auf dem hiesigen Zentralbahnhof zwei rangierende Lokomotiven mit ihren Tendern zusammen. Vier Bahnbedienstete wurden leicht verletzt.

Ausland.

Lüttich, 23. Juli. Die Polizei verhaftete zwei deutsche Anarchisten, welche aus falschen Namen und mit gefälschten Legitimationspapieren reisten.

Paris, 23. Juli. Die anderweitig verbreitete Meldung, daß bei Nancy eine Grenzverletzung durch deutsches Militär stattgefunden habe, wird von der hiesigen Botschaft als vollständig erfunden bezeichnet.

Madrid, 23. Juli. Einer hiesigen Zeitung wird aus Lissabon von angeblich durchaus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß der König von Portugal, als er im Park von Cintra spazieren ging, von vier Strochen überfallen wurde, deren er sich nur mit dem Revolver erwehren konnte. Als die Minister sich zum König begeben, um ihn wegen seiner Rettung zu beglückwünschen, sollen sie von dem Pöbel, welcher sich angesammelt hatte, beschimpft und thätlich angegriffen worden sein.

Petersburg, 23. Juli. Mehrere Beamte der Zentralregierung begeben sich demnächst nach Südrussland, um dort den Umfang der deutschen Ansiedlungen, sowie die Art des Einflusses zu ermitteln, welchen die deutschen Kolonisten auf die Ortsbevölkerung ausüben.

Sofia, 23. Juli. Die zum Tode verurtheilten Popow, Georgiew und Karagulow reichten gleich Milatow einen Protest gegen das Urtheil ein.

Belgrad, 22. Juli. Anlässlich des Besuchs, den König Alexander seinem Vater in Eins abstatet, hat sich eine überaus standalöse Zeitungspolemik entpinnen. Das Amtsblatt erklärt, daß der König nicht zum Besuch seines Vaters, sondern zum Kurzgebrauch nach Eins gegangen sei. Der „Objet“ versichert, Milan habe nach Eins weder die Tänzerin Subra, noch andere zweideutige Personen mitgebracht. Alles sei nur erfunden, um das Ansehen Serbiens und des Thrones zu untergraben. Dagegen erklärt „Male Novine“, das schmächtige, widerwärtige Schauspiel, den König gezwungen eine Lust mit den entarteten Zuhälterinnen seines Vaters atmen zu sehen, einen solchen Skandal könne kein lügenhaftes Dementi verdrängen.

Belgrad, 23. Juli. Auf dringendes Verlangen der Radicalsoll dem König Alexander ein Besuch bei der Königin-Mutter gestattet werden. Die Zusammenkunft soll in einem belgischen Bade stattfinden.

London, 23. Juli. Wie verlautet, werde Gladstone die ihm zu verlehende Parteipolitik annehmen und als erster Schachmatts-Lord Führer des Oberhauses werden, während Harcourt als Schachmatts-Lord Führer des Unterhauses werden würde. Gladstone sei den Anstrengungen der Leitung des Unterhauses nicht mehr gewachsen.

Sanzibar, 24. Juli. Baumeister Ficko ist in Dares Salaam am perniziösen Fieber gestorben. Die Verwundung des Grafen Schweinitz, Führer der früher Vordertischen Expedition, im Kampfe gegen die vom Häuptling Sitti befehligte Stadt Muforo, besteht in einem Schuß durch den Hals.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. Juli. S. M. Vermehr. „Albatros“ ist am Sonnabend Nachmittag von der Außenjade hierher zurückgekehrt.

S. M. Kreuzer „Sophie“, Kommandant Korv.-Kapt. Kirchhoff, ist gestern Morgen 11 Uhr von Kleinewierde hier eingetroffen und auf Rhebe zu Anker gegangen.

Kapitän z. S. von Wietersheim und Lieutenant z. S. Schütz sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Lieutenant z. S. v. Ref. Große hat sich nach

Verdigung seiner 56tägigen Dienstleistung an Bord S. M. S. „Odenburg“ nach Berlin zurückbegeben. — Marine-Fachmännern Boesner hat einen 30tägigen Urlaub nach Westpreußen angetreten. — Maschinen-Unter-Ingenieur Graefe ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Durch A. R.-D. vom 19. Juli cr. ist folgendes bestimmt: Es sind befördert: der Lieutenant z. S. Kutter zum Kapitän-Lieutenant, der Unterlieutenant z. S. Frhr. v. Kehler zum Lieutenant z. S., der Lieutenant z. S. der Ref. Österreich im Landwehrbezirk Rendsburg zum Kapitän-Lieutenant der Reserve des Seefliegerkorps, der Vize-Seeflieger der Ref. Vorengen im Landwehrbezirk Altona zum Unterlieutenant z. S. der Ref. des Seefliegerkorps, der Vize-Seeflieger der Ref. Schöpl im Landwehrbezirk Bernau zum Seconden-Lieutenant der Reserve des II. Seebataillons und der Vize-Seeflieger Bergemann im Landwehrbezirk Kiel zum Seconden-Lieutenant der Reserve des I. Seebataillons. Dem Korvetten-Kapitän Ravaut, Kommandeur der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung ist ein dreimonatlicher Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs zur Wiederherstellung der Gesundheit ertheilt worden. Kapitän-Lieutenant Vansele hat zu dem ihm mittelfst A. R.-D. vom 15. Februar dieses Jahres ertheilten sechsmonatlichen Urlaub einen weiteren einjährigen Urlaub vom 15. August dieses Jahres ab unter Stellung à la suite des Seefliegerkorps erhalten. Dem Seconden-Lieutenant der Seewehr 2. Aufgebots des I. Seebataillons Grotzmann ist der Abschied bewilligt.

Die Beendigung des diesjährigen 2. Kurses an der Marine-Telegraphenschule findet am 30. d. M. statt. Der Anfang des 3. Kurses in dieser Schule ist auf den 11. Septbr. d. J. festgelegt. Die hierzu komb. Schüler werden am 10. Septbr. in See eintreffen.

Briefsendungen pp. für S. M. „Grille“ sind bis auf Weiteres nach Kiel, für S. M. „Korv.“ „Sophie“ bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu richten.

Kiel, 23. Juli. Briefsendungen rc. für S. M. „Nacht“, „Kaiseradler“, S. M. Panzerfahrzeug „Siegfried“ und S. M. Torpedoboot „S 23“ sind bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven, für S. M. Torpedoboot „S 3“ bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

Kiel, 23. Juli. Der Stapellauf S. M. „Korv.“ „R“ wird am 6. Aug. d. J. Vorm. 10^{1/2} Uhr, auf der katholischen Werft zu Kiel, derjenige des Panzerfahrzeugs „B“ auf der „Germania-Werft“ zu Gaarden bei Kiel am selben Tage um 12 Uhr Mittags stattfinden. Auf Allerhöchsten Befehl wird, der A. D. J. zufolge, den Taufakt an erfigenanntem Schiff der Chef der Marine-Station der Ostsee, Vizeadmiral Knorr, der kommandirende Admiral, Vizeadmiral v. d. Goltz, denselben am Panzerfahrzeugs „B“ vornehmen.

Rom, 23. Juli. Der Botschafter Villot hat den Ministerpräsidenten amtlich davon verständigt, daß das französische Geschwader Genua anlaufen werde, um den König bei dessen Ankunft daselbst zu begrüßen. Gerüchtwelse verlautet, daß auch ein deutsches und ein österreichisches Geschwader in Genua eintreffen werden.

Paris, 22. Juli. Der „Figaro“ berichtet in offenbar entstellter Weise aus Konstantinopel, französische Gymnastikisten seien in Therapia bei dem deutschen Stationschef „Doreley“ vorbeigefahren und hätten wiederholt gerufen: „Vive la France! Vive la Russie!“ Darauf hätte die „Doreley“ ein Boot ausgesetzt, das das der Gymnastikisten verfolgt und genommen habe. Der das Boot befehligende Offizier habe 3 französische Fahnen heruntergerissen, eine türkische dagegen befallen. Die Gymnastikisten seien dann der Polizei ausgeliefert worden. Der Zwischenfall soll sich am 1. Juli zugetragen haben. Von anderer Seite wird über den Zwischenfall berichtet, die Franzosen hätten außer den Hochrufen noch geschrien: „A bas la Prusse, cochons allemands!“ u. s. w. Darauf habe der wachhabende Offizier die Lärmmacher aufgreifen und nach Feststellung ihrer Namen an die türkische Polizei ausliefern lassen. Von einem Herunterreißen französischer Fahnen weiß Niemand etwas, es scheint auch ganz unglauwürdig. Uebrigens sollen auch einige Griechen theilhaftig gewesen sein.

Stockholm, 22. Juli. Außerhalb der Seeforts von Karlskrona wurde in Gegenwart des Marineministers Freiherrn von Otter ein Versuch mit einer neu konstruirten Mine angestellt. Hierzu war die austrangirte Corvette „Josephine“ auserselien.

26.

Irthümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„O, das ist köstlich“, sagte Frau Bodmer, einen tiefen Athemzug thnend, während sie auf der kleinen Bank, zu der Hildegard sie geleitet, Platz nahm. „Es ist eine Erquickung, der heißen Stadt entflohen zu sein, und mein unglücklicher Gottbold sitzt zwischen den engen Wänden eines Gefängnisses — er, der gewohnt ist, unbefruchtet in Wald und Feld umherzuschweifen; wie wird er das tragen? Was wissen Sie von ihm?“ fügte sie in einem Tone hinzu, als mache sie sich die kurze Zeit des Aufathmens bereits zum Vorwurf.

„Leider nicht viel, es darf ihn ja niemand sehen, solange die Unterjuchung währt.“

„Ich weiß es; aber sie ist bald beendet und dann kommt das Furchtbare, die öffentliche Gerichtsverhandlung!“ stöhnte die alte Frau. „Glauben Sie, daß man ihn verurtheilen kann?“ Sie ergriff den Arm der neben ihr sitzenden Hildegard und drückte ihn heftig.

„Ich weiß es nicht. Ach, ich weiß ja nicht, was ich glauben, was ich hoffen soll!“ antwortete diese im schmerzlichsten Ton. „Hildegard!“ rief die alte Frau und ergriff ihre beiden Hände. „Glauben Sie mir, was glauben, was wissen Sie von der Sache? Glauben Sie, daß Gottbold etwas — daß ihn irgend eine Schuld trifft — ach, ich weiß gar nicht, wie ich mich ausdrücken soll. Hat er Ihre Schwester geliebt, hat ihn der Gedanke, daß sie in Kurzem die Gattin eines Andern werden würde, zur Verzweiflung getrieben?“

„Meine Mutter meint, es sei so“, antwortete Hildegard leise und theilte Frau Bodmer die Vermuthungen mit, welche ihr die Baronin am Morgen anvertraut.

Die unglückliche Frau rang die Hände. „Da wäre er nicht viel besser als ein Mörder, und mit dem Vorjah des Selbstmordes im Herzen sollte er zu seiner alten Mutter gekommen sein, deren einziges Glück er war? Ich kann das nicht glauben, und doch, diese heimliche Entfernung von Lettenhofen, diese Verführung; auf ihm lastete ein Geheimniß. Fritz sagte, auch Sie müßten etwas wissen, was Sie nicht sagen wollten; o, vertrauen Sie es mir, vielleicht giebt es uns ein Licht!“

„Das Geheimniß, was mich drückt, ist nicht geeignet, die Sache zu erhellen, sondern kann Sie nur noch verwirren“, antwortete Hildegard mit bebender Stimme. „Aber Ihnen, Ihnen allein von allen Menschen kann und will ich es anvertrauen, denn Sie sind meine Mutter!“

Sie warf sich vor der erschrockenen Frau zu Boden, umklammerte sie mit beiden Armen, verbarg das Gesicht in ihrem Schoß und schluchzte:

„Ich bin Gottbolds Verlobte!“
„Hildegard! Kind! Was sagst Du da!“ rief Frau Bodmer, das Mädchen emporziehend und fest an sich drückend. „Wie ist dann aber alles Andere möglich?“

„Das eben frage auch ich mich! Das ist es, was mich quält und ängstigt, was mich zur Verzweiflung, zum Wahnsinn treibt!“ schrie sie. „Hat Gottbold, der für mich der Inbegriff alles Edlen, Wahren, Vortrefflichen war, ein falsches Spiel mit Adelheid oder mir oder mit uns beiden getrieben? Und ist es die Lüge, an der wir alle zu Grunde gehen?“

„Das — das glaube ich nicht von ihm“, erwiderte die alte Frau erst schwankend, dann aber fest; „erzähle, Kind, wie alles gekommen ist.“

„Adelheid und ich waren, wie Sie wissen, in Lausanne in Pension“, begann Hildegard. „Sie kam vor zwei Jahren, ich ein Jahr später zurück, und ich war, seitdem Gottbold in Lettenhofen, nur einmal in den Ferien zu Hause gewesen. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, was er uns allen war, und mir wurde er bald mehr — der volle, der einzige Inhalt meines Lebens; ich sah, ich dachte, ich fühlte nur durch ihn.“

„Und er?“
„Er war der lebenswürdige Freund, Rathgeber und Helfer, die Vorkehrung für uns alle, und lange konnte ich nichts bemerken, was mich darauf hätte schließen lassen können, daß ich ihm mehr sei; im Gegentheil, es wollte mich bedünken, daß er mir auswich und sich weit mehr mit Adelheid beschäftigte, die allerdings eine gebietende Waise hatte, seine Gesellschaft in Anspruch zu nehmen, seine Dienste zu fordern.“

„Während meine Schwester dann in Berlin war, näherten wir uns mehr und mehr; Gottbold mochte schon lange in meinem Herzen gelesen haben; aber kein Wort verrieth mir, daß er meine Gefühle theilte; er bewachte jeden seiner Blicke, und dennoch zweifelte ich nicht daran, daß er mich liebe. O, es war eine schöne, eine stille, eine seltsame Zeit!“

Ein glückliches Lächeln erhellte noch in der Erinnerung ihr bleiches, thränenüberströmtes Gesicht.

„Sie erreichte ihr Ende, als Adelheid um Weihnachten heimkehrte“, fuhr Hildegard fort. „Sie war Braut, sie erschien glücklich, strahlend, übermüthig, und doch hatten wir, namentlich Gottbold und ich, viel von ihren Launen zu leiden. Zuweilen behandelte sie ihn mit einem Hochmuth, welcher mich empörte und ihr manchen Verweis der Eltern zuzog, dann wieder nahm sie ihn für sich in Beschlag, als ob er lediglich zu ihrer Verfügung in Lettenhofen sei, und sie schenkte es förmlich darauf anzulegen, daß er nie mit mir allein sein dürfte; er durfte nicht einmal meinen Gesang

Eine unter das Schiff gelegte explodierende Mine sprengte es in der Mitte vollständig auseinander, so daß beide Theile sogleich versanken.

Kurze.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Zur Nordlandsfahrt des Kaisers wird vom 22. d. aus Nordfjordeby gemeldet: S. M. Schiff „Kaiseradler“, welches am Mittwoch Morgen in Drontheim eingetroffen war, hat Donnerstag Morgen 10 Uhr bei gutem Wetter die Reise nach Olden fortgesetzt. Der Kaiser besuchte Mittwoch Vormittag den Dom und nahm Abends das Diner beim Consul Jensen ein. Der „Kaiseradler“ ist heute früh 7 Uhr vor Olden angekommen. Der Kaiser unternahm gleich nach der Ankunft einen Spaziergang. Die Reise nach dem Sognefjord erfolgt noch heute.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Ueber die Nordlandsfahrt des Kaisers, speziell den Aufenthalt des Monarchen in Skaarö, wird der N. A. J. Folgendes aus Christiania berichtet: Dienstag, den 12. d. M. Mittags kam Disponent Gläver mit den Walfischfänger-Dampfschiffen „Duncan Grey“ vor Skaarö und machte dem Kaiser den Vorschlag, erst eine Jagd auf wilde Renntiere auf der Insel Andammen zu machen. Diese ging dann Mittwoch und Donnerstag vor sich; 4 Renntiere wurden vom Kaiser selbst erlegt. Donnerstag gegen Mitternacht ankerte man bei Skaarö; Freitag Vormittag 11 1/2 Uhr fuhr der Kaiser von dort mit fünf Herren seines Gefolges an Bord des „Duncan Grey“, und das übrige Gefolge an Bord des „Nancy Grey“ beim prächtigsten Wetter und in bester Stimmung zum Walfischfang ab. Um 6 1/2 Uhr Abends begann die Jagd und um 7 Uhr schloß man sie. Schon eine halbe Stunde später lag der Walfisch auf der Seite, und das Einsegeln nach Skaarö begann. Um 12 1/2 Uhr segelte „Duncan Grey“ unter Salut herein. Der Kaiser war begeistert von der großartigen Tour und warf unter dem 19 1/2 Grad östlicher Länge und 70,20 Grad nördlicher Breite eine Flasche in die See mit einem eigenhändig geschriebenen Bericht über den Fang. Sonnabend Vormittag besah der Kaiser mit seinem Gefolge den auf dem Strande liegenden Walfisch und die dortige Anfaht und genoß dann, nachdem er einen Besuch bei dem Disponenten Gläver gemacht hatte, der großartigen Aussicht von der Höhe. Dort wurden Erstschüsse gemacht, und Gläver brachte des Kaisers Gesundheit aus. Der Kaiser antwortete, indem er seine Befriedigung über die Fahrt ausdrückte. Danach wurde die ganze Gesellschaft photographirt. Der Schiffe Hans Barlin hat vom Kaiser eine goldene Medaille erhalten, die Gläver die Familie werthvolle Geschenke und die Mannschaft eine große Geldgabe. Um 2 Uhr Nachmittags gingen die kaiserlichen Schiffe von Skaarö ab.

Wilhelmshaven, 25. Juli. S. R. H. Prinz Heinrich kehrte am Sonnabend Morgen mit dem Pzfrz. „Beowulf“ aus der Nordsee in den hiesigen Hafen zurück. Nach kurzem Aufenthalt schiffte sich S. R. H. an Bord eines Torpedobootes ein und begab sich zu einem kurzen Besuch seiner auf Amrum wohnenden Gemahlin. Die Manöverflotte manövrirte nach dem Verlassen des hiesigen Hafens vor Helgoland, ging in der folgenden Nacht dort vor Anker und setzte am Freitag die Reise nach Christiania fort. Pzfrz. „Beowulf“ dampfte anfangs nordwärts mit der Flotte, kehrte dann in die Jade zurück und ankerte in der Nacht zum Sonnabend auf Schillingrheide, von wo aus das Fahrzeug Sonnabend Morgen den hiesigen Hafen aufsuchte. Nachmittags hatte „Beowulf“ am Kohlenmagazin im neuen Hafen festgemacht.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Se. Excellenz, der Staatssekretär des Reichs-Marine-Ministers, Vizeadmiral Hollmann, ist heute Morgen 7 Uhr 47 Min. in Begleitung des Kontreadmirals Koester und des Kapitänleutnants Böhl hier eingetroffen und besichtigte von 9 1/2 Uhr ab die Anlagen der Werft.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Se. Exc. der kommandirende Admiral wird morgen Abend hier eintreffen und in Hempels Hotel Wohnung nehmen. Am 27., 28. und 29. d. Mts. findet die Besichtigung der Werft, Depots und Garnisonen statt.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Während der Anwesenheit Ihrer Exc. des Herrn kommandirenden Admirals und des Herrn Staatssekretärs des Reichs-Marine-Ministers werden die Musikkorps jeden Morgen abwechselnd eine Morgenmusik bei Hempel bringen. Das Musikkorps des II. Seebattallions beginnt am 26. d. Mts. Die Tischmusik am 27. d. M. führt das Musikkorps der II. Matrosen-Div. aus.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Früher als man erwartet, ist gestern Vormittag die Kreuzerflotte „Sophie“ von Ostafrika kommend auf der hiesigen Rheide eingetroffen und daselbst Morgens 11 Uhr zu Anker gegangen. Wir begrüßen die stolze Flotte, die fast 7 Jahre hindurch der deutschen Flagge in allen Welttheilen zu Ruhm und Ansehen verholfen, beim Wiedereintreffen in der Heimat aufs Herzlichste in der Hoffnung, daß es den heimkehrenden Offizieren und Mannschaften in ihrer alten Garnison Wilhelmshaven nicht minder gut gefallen möge, wie ebendem. Freilich läuft die Korvette nicht sogleich in den Hafen ein, ihr harret erst noch die Besichtigung durch S. M. den Kaiser, die am 27. Juli, bevor der Allerhöchste Chef der Marine auf der Heimreise von Norwegen unsere Rheide passiert, erfolgen dürfte. Das Schiff hat eine lange Indiensthaltung hinter sich. Im April 1885 unter dem Kommando Kapts. Schwarzlose in Kiel in Dienst gestellt,

war die Kreuzerflotte „Sophie“ zunächst zur Ausbildung von Vierjährig-Freiwilligen bestimmt, trat nach erfolgter Ausrüstung in den Verband des damaligen Kreuzergeschwaders. Mit diesem machte das Schiff im Herbst 1885 eine Reise nach Westindien und kehrte im Frühjahr 1886 in die Heimat zurück. Auch im folgenden Winter, nachdem inzwischen der Kommando-Kapt. Cöhlus das Kommando übernommen hatte, gehörte die „Sophie“ zum Kreuzergeschwader, bis in Ostafrika die Dredge erging, daß die „Sophie“ sich nach der ostafrikanischen Küste begeben sollte. Am 6. November 1886 trat das Schiff von Ostafrika aus die Reise nach Ostafrika an und hat sich seit dieser Zeit ununterbrochen im Auslande befunden. Nach der Ankunft in Ostafrika am 11. Dezbr. 1886 trat die „Sophie“ in den Verband des Kreuzergeschwaders. Mit diesem zusammen und auch als detachirtes Schiff desselben hat die „Sophie“ zahlreiche Reisen an der ostafrikanischen Küste, nach Australien und den Samoa-Inseln, Japan und China und nach der Westküste Amerikas unternommen. Am 15. März 1887 wurde eine Reise nach Capstadt angetreten und mit dem Kreuzergeschwader von dort auf nach Sydney gedampft. Im August 1887 befand sich das Kreuzergeschwader, zu welchem damals die Kreuzerfregatte „Bismarck“, die Kreuzerflotte „Carola“, „Olga“ und „Sophie“ gehörten, in Ostafrika (Samoa-Inseln). Unter Zurücklassung der „Olga“, welche infolge der damaligen ungesicherten politischen Verhältnisse zur Verstärkung der in der Südsee stationirten Seestreitkräfte dort verbleiben mußte, setzten die übrigen Schiffe, darunter die „Sophie“, die Reise nach Hongkong fort und erreichten diesen Ort am 6. Januar 1888. Von hier aus wurden sowohl im Kreuzergeschwaderverband als auch von den Schiffen einzeln, Kreuzertouren unternommen und die wichtigsten Küstenplätze besucht. Am 10. März traf an Bord der „Sophie“ die Kreuzerflotte vom Abgehen des hochseligen Kaisers Wilhelm I. ev. Langsam senkten sich die Flaggen halbtod, die Maen wurden über Kreuz getoppt und schwermüthig hallte der dumpfe Trauertal über die Rheide. Kurze Zeit darauf hatte die Besatzung der „Sophie“ den Tod ihres Kommandanten, des Kommando-Kapt. Cöhlus, zu beklagen, welcher am 16. März 1888 dem Klimaerlag. In welchem hohen Ansehen dieser Seeeffizier stand, bewies der vom damaligen Chef der Admiralität, General v. Caprivi erlassene Nachruf, in dem es hieß: „In dem Verstorbenen verliert das Seeeffizierkorps einen allgemeinen Helden, hochgeachteten Kameraden, die Marine einen ihrer begabtesten und tüchtigsten Offiziere, dem das Hoch, das er Sr. Maj. dem Kaiser am 27. Oktober 1884 im Augenblicke der höchsten Gefahr, während der Strandung S. M. Brigg „Undine“ ausbrachte, einen Platz in der Geschichte der Marine sichert.“ Am 15. April ging das Kreuzergeschwader nach Yokohama, kehrte aber bald wieder nach Ostafrika zurück. Hier gingen innerhalb weniger Monate wiederum die Trauerzeichen nieder, auch Kaiser Friedrich war gestorben. Am 16. Juni wurde die neue Glospost bekannt und es wiederholte sich die Trauerfeier vom 10. März. Inzwischen hatte das bisherige Flaggschiff des Kreuzergeschwaders, die Kreuzerfregatte „Bismarck“, die Heimreise angetreten und an Stelle desselben war die Kreuzerfregatte „Leipzig“ getreten, die noch heute das Geschwader anführt. Ende Juni ging daselbst unter dem Befehle des Admirals Heuser nach Ostafrika ab, um die Expedition Wismann zu unterstützen und traf dort am 7. Juli 1888 ein. Hier begann die schwere Zeit der Bekämpfung des arabischen Aufstandes und später der aufstehenden Blotadefens, an welchem auch die „Sophie“ erfolgreich Theil genommen hat. Der Dienst war in der großen Hitze und wegen des ungeliebten Klimas ein äußerst anstrengender. In Ostafrika-Salaam hatte besonders die „Sophie“ Gelegenheit, sich auszuzeichnen, wofür sie im Ver. in mit dem Kreuzer „Möwe“ am 26. Jan. 1889 ein großes Gefecht bestand. Letzter wurde nach siegreicher Beendigung desselben der Führer des Landungskorps, Kapts. Lt. Landfermann vom Sonnenstich befallen, an dessen Folgen er unmittelbar darauf verstarb. Das Kommando des Schiffes war inzwischen auf den Kommando-Kapt. Hartog und später auf den Kommando-Kapt. Herbst übergegangen, welcher letzterer daselbst wiederum dem Kommando-Kapt. Kirchhoff übergeben hat, der daselbst noch heute führt. Auch die Besatzung hat mehrfach ausgezeichnet, nach Unterdrückung des Aufstandes und Aufhebung der Blockade wurde der größte Theil der an der ostafrikanischen Küste befindlichen Seestreitkräfte wieder frei und konnte anderweitige Verwendung finden. Die „Sophie“ unternahm zum zweiten Male eine Reise nach Australien und den Samoa-Inseln, ging dann nach Wiedereintreffen mit dem Kreuzergeschwader nach Hongkong und im Juli vorigen Jahres nach Ostafrika, wo die Schiffe des Kreuzergeschwaders („Leipzig“, „Alexandrine“ und „Sophie“) bis zur Beendigung der Unruhen verblieben. Am 12. Dezbr. vorigen Jahres trat das Kreuzergeschwader die Reise nach Capstadt an, wofür an Stelle des Admirals Ballois Kontreadmiral v. Pawelsch den Oberbefehl des Geschwaders übernahm, und hat sich von dort nach Ostafrika begeben, wo die „Sophie“ zurückgeblieben ist, während die übrigen Schiffe zur Auswechslung der Besatzung nach Colombo und von dort weiter nach Hongkong gegangen sind. Vom April ab kreuzte „Sophie“ mit den Kreuzern „Schwalbe“ und „Möwe“ zusammen innerhalb ihres ehemaligen Aktionsgebietes zwischen Ostafrika-Salaam und Ostafrika, füllte in letzterem Hafen Kohlen und Mundvorräthe auf und verließ denselben am 18. Juni, traf 8 Tage später in Olden ein, lief Port Sad und Ostafrika an, und erreichte Neuwieders am Sonnabend Morgen. Auf Grund

der dort eingelangten Ordres dampfte „Sophie“ hierher und legte gestern Morgen auf unsere Rheide. Die wenigen an Land gekommenen Offiziere und Mannschaften haben ein munteres Aussehen, sie haben wie es scheint den Aufenthalt in den Tropen gut überstanden. „Sophie“ wird nur kurze Zeit behufs Abgabe von Munition und Geschützen hier verweilen und dann nach Danzig gehen, um dort außer Dienst zu stellen. „Sophie“ ist im Jahre 1881 auf der kaiserlichen Werft zu Danzig vom Stapel gelaufen; sie hat 12 Geschütze und 278 Mann Besatzung. Das Schiff hat sich während seiner langen Indiensthaltung durchaus bewährt.

Wilhelmshaven, 25. Juli. S. M. S. „Sophie“ salutirte gestern beim Einlaufen die Flagge des Stationschefs mit 13 Schuß, welches von der Salubatterie mit 7 Schuß erwidert wurde.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Der Tag des Stapellaufs, der sich für unsere Einwohner wie bei gleichem Anlasse in früheren Jahren zu einem Festtag gestalten wird, ist nahe heran gerückt. Das Fahrzeug selbst steht fertig auf der Helling, alle Vorbereitungen sind getroffen bzw. nähern sich ihrem Ende. Zur Beachtung für das besuchende Publikum ist Folgendes angeordnet worden: Der Theil des Werftgebiets, welcher dem Publikum geöffnet ist, wird durch eine Postenkette abgeschlossen. Der Festplatz selbst ist durch Flaggenmasten und ausgespannte Seilen abgegrenzt. Der Zutritt zum Festplatz ist gestattet den Offizieren und Beamten in Uniform, den Werftbeamten, sowie denjenigen Personen, welche sich im Besitz von Einlaß- oder Tribünenkarten befinden. Für alle diese Personen erfolgt der Zutritt zur Werft durch Thor 1. Personen, welche keine Tribünen- oder Einlaßkarten besitzen, können Zutritt zur Werft durch Thor 3 erhalten. Für sämtliche dem Stapellauf beimohnenden Personen ist der Zutritt durch Thor 1 resp. 3 nur während der Zeit von 10,30 bis 11,15 Uhr gestattet und muß nach Beendigung des Stapellaufs die Werft sofort wieder verlassen werden und zwar das für den Zutritt angewiesene Thor. Auskunft über die einzunehmenden Plätze erteilen die Posten der Schutzmannschaft. Eine aus Arbeitern sämtlicher Werftorts zusammengeordnete Deputation wird unter Führung des Obermeisters Herrn Norbus beim Panzerfahrzeug „U“ Aufstellung nehmen.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Das Pzfrz. „Bremse“, hat vor einigen Tagen auf der Jade unweit des Feuerschiffs „Genüßant“ einen bronzenen Torpedo verloren. Dem Finder desselben wird für jetzt vom Kommando des genannten Fahrzeuges eine Belohnung von 200 Mk., für später eine solche von 150 bzw. 100 Mk. zugesichert.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Das Uebungsgeschwader wird voraussichtlich in diesem Winter eine andere Zusammenstellung erhalten. Nach langer Pause soll, wie wir hören, der alte „König Wilhelm“ wieder in Dienst gestellt werden.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Das Rechnungssamt der II. Werftdivision ist heute von dem westlichen Flügel des Stationsgebäudes nach der Stadtkaserne verlegt.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Der zur Dienstleistung beim kaiserlichen Gouvernement von Ostafrika kommandierte Marine-Zahlmesser-Aspirant Häberle ist zum Buchhalter der Gouvernementshauptkasse (in Ostafrika) ernannt worden.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Der Dampfer „Zell“ hatte in den letzten 3 Tagen eine recht erfreuliche Anzahl von Fahrgästen nach Helgoland. Sie alle rühmen von Neuem die ruhige, sichere Ueberrfahrt und den angenehmen Aufenthalt und die gute Verpflegung zu theuere Verpflegung auf der Insel. Hoffentlich wird die Grötenbeleuchtung nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Die am 21. d. M. von Wilhelmshaven nach Norwegen in See gegangene Manöverflotte wird dem Vernehmen nach am 30. d. M. nach Kiel zurückkehren, wo auch die am 1. August in den Verband der Manöverflotte eintretende Torpedoflotte von Danzig eintreffen wird. Ferner werden noch vier Seeschiffe, sowie der Aviso „Grille“ nach Kiel gehen, so daß im dortigen Hafen beim Beginn der großen Seemannöver 28 Kriegsfahrzeuge im Flottenverband sein werden.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Das Feuerschiff Schützen hatte auch gestern wieder eine starke Anziehungskraft auf unsere Einwohner ausgeübt, so daß da auch der Helgoland-Dampfer stark besetzt war, in den Straßen und Wirtschaften sich wenig Leben zeigte. Im Interesse unserer Geschäftskreise erhoffen wir von der laufenden Woche einen recht lebhaften Verkehr.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Am nächsten Sonntag fährt die Oldenburgische Eisenbahnstation einen Sonderzug von Oldenburg nach Oldenburg. Am selben Tage wird Abends 9 Uhr ein Sonderzug von hier nach Oldenburg abgehen.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Wie schon mitgetheilt, wird Mittwoch das gesamte Musikkorps der II. Matrosendivision unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Wöhlbier ein größeres Konzert im Park abhalten. Während des Konzertes wird ein großes Brillantfeuerwerk abgebrannt werden. Da uns das glänzende Schauspiel eines größeren Feuerwerkes lange nicht geboten wurde, wird es an gutem Besuch gewiß nicht mangeln.

Aus der Umgebung und der Provinz.

Oldenburg, 23. Juli. In verfloßener Nacht wurde ein 13jähriges Mädchen, Namens Schroeder, in Achterholt, Gemeinde Wardenburg, gelegentlich einer Hochzeit ermordet. Der Thäter, der dem Mädchen die Kehle durchschnitten hat, ist un-

begleitet. Eben dieser Zwang bewirkte, was Gotthold in seiner Ehrenhaftigkeit zu vermeiden gesucht hatte. Wir gestanden uns unsere Liebe.

„Wann war das?“ fragte Frau Bodmer.
„Wenige Tage vor dem unglücklichen Ereigniß. Adelheid war mit den Eltern nach Falkenhof gefahren, ich sah mit Gotthold am Klavier, wir sangen das Mendelssohn'sche Lied „Der Frühling kommt mit Brausen“, und mit Brausen kam es auch über uns. Wir gestanden uns unsere Liebe, wir gelobten uns Treue für das Leben.“

„Meine Tochter, meine Liebe, liebe Tochter!“ schluchzte Frau Bodmer, das junge Mädchen an das Herz drückend. „Aber Deine Eltern, das ist ja auch ein sie?“

„Wir dachten an sie und verhehlten uns nicht, daß wir Kämpfe zu bestehen haben würden“, erwiderte Hildegard, „aber wir bauten auf die Liebe und Achtung, deren Gotthold sich bei ihnen erfreute. Er hat nur um Stillschweigen bis nach Adelheids Hochzeit, am Tage darauf wollte er sich dann meinen Eltern entdecken.“

„Ich fand es sehr natürlich: inmitten der Unruhe konnten wir den Eltern nicht diese Aufregung bereiten, und mein Geheimniß war so süß. Arglos überließ ich mich Gottholds Leitung, erst später habe ich anders darüber denken lernen.“

„Wie?“

„An dem Abend vor dem unglücklichen Ereigniß war mein Vater verkränkt; ich war mit meiner Mutter, Adelheid und Gotthold im Garten; meine Mutter wurde abgerufen, ich begleitete sie, die beiden anderen blieben zurück. Als ich nach Verlauf einiger Zeit wieder kam, fand ich Gotthold allein und in einer Aufregung, die er sich vergeblich mir zu verbergen bemühte; aber ich hatte auch darin kein Arg, sondern glaubte, Adelheid habe ihn wieder durch eine ihrer unartigen Launen getränkt; auf diesen

Umstand schob ich auch die dringende Mahnung, meiner Schwester um alles in der Welt nicht vor ihrer Abreise unser Geheimniß anzuvertrauen.“

„Er mochte fürchten, in der Schelbestunde könne Dir das Herz übergehen“, sagte Frau Bodmer, welche Hildegard, unwillkürlich das Du gegeben hatte und stillschweigend dabei verharrte. „So sagte auch ich es damals auf, — jetzt habe ich anders darüber denken gelernt.“

„Wie?“ fragte die alte Frau.

„Er hatte auch mit Adelheid von Liebe gesprochen; hat er ihr, hat sie ihm Vorwürfe gemacht, während sie im Garten allein waren, das vermag ich nicht zu sagen, aber ich fürchte, er hat mit uns beiden kein ehrliches Spiel getrieben.“

„Kannst Du ihm das wirklich zutrauen?“

„O, Mutter, Mutter!“ rief sie leidenschaftlich, „es bäumt sich ja mein ganzes Innere dagegen auf, ich liebe ihn so unsäglich, und dennoch, wie soll es anders sein?“

„Es ist anders“, sagte Frau Bodmer mit voller Bestimmtheit. „Hildegard, meine Tochter, Dein Verstand nimmt eine große Last von meiner Seele. Mein Gotthold ist nicht der Glende, der zwei Schwestern Liebe heuchelt.“

„Wie gern, wie gern möchte ich Ihnen glauben“, sagte Hildegard, ihr die Hände küßend, „aber ich kann nicht von dem Gedanken loskommen, daß zwischen der Unterredung im Garten und Gottholds heimlicher Entfernung ein Zusammenhang besteht.“

Die alte Frau wiegte nachdenklich den Kopf.

„Er hat das auch selbst zugestanden“, fuhr Hildegard fort.

„Wie das?“

„Nicht seinen Richtern, wohl aber mir verständlich. Er hat in seinem letzten Verhör ausgesagt, er glaube, Adelheid habe die Zeit, wo er noch im Garten geblieben, benutzt, um das Gift

aus seinem Zimmer zu holen, damit nach dem Tode zu gehen etwas abzugeben und den fehlenden Inhalt durch Wasser ersetzt wieder an seine Stelle zu tragen.“

„Er wird doch das Gift nicht offen stehen gelassen haben“, wandte Frau Bodmer ein.

„Nein, es befand sich in einem verschlossenen Kasten; er vermuthet, sie habe einen dazu passenden Schlüssel gehabt.“

„Wäre das möglich?“

„Ich weiß es nicht, ich habe über die Sache noch nicht nachgedacht.“

„Und doch wäre mit der Auffindung dieses Schlüssels vielleicht Gottholds Verleumdung erschlossen!“ rief Frau Bodmer, indem sie lebhaft aufsprang.

Hildegard sah sie betroffen an; sie vermochte den Sinn dieser Worte nicht sogleich zu fassen.

„Lebendiger Wunsch: Wie viel andächtig schwärmen leichter ist, als gut handeln! Ist in gewissem Sinne auch auf Dich anwendbar“, fuhr Frau Bodmer fort, indem sie wieder neben Hildegard Platz nahm und deren Hand ergriß. „Während Du Dich in Grübeleien vergräbst und Fragen zu lösen suchst, die einzig und allein Gotthold beantworten kann und, davon bin ich überzeugt, zu Deiner vollsten Befriedigung beantworten würde, wenn er Dir als freier Mann gegenüber stünde, siehst Du nicht das Mittel, das ihm diese Freiheit verschaffen könnte?“

„Und das wäre?“ fragte Hildegard atemlos.

„Der Schlüssel, dessen sich Adelheid bedient, um den Kasten zu öffnen; hat man nicht danach gesucht?“

„Nein!“ erwiderte Hildegard, traurig den Kopf schüttelnd; „man glaubt ihm ja nicht und legt seinen Angaben kein Gewicht bei.“

(Fortsetzung folgt.)

bekannt. Von anderer Seite wird gemeldet: Gestern hielt der Sohn des Brinkföhrers Schroeder in Westerholt, Gemeinde Warburg, Hochzeit, wozu viele Leute eingeladen waren. Bei einer größeren Bauernhochzeit fehlt hier die Musik nicht und so wurde auch hier flott getanzt. Gegen 11 Uhr Abends wurde jedoch die Feier durch ein höchst tragisches Ereignis plötzlich abgebrochen. Die im 14. Lebensjahre stehende Schwester des Bräutigams war in ein beim Hochzeitstische rahe gelegenes Gefäß gegangen. Dort ist sie von ruchloser Hand überfallen und ihr ein tiefer Stich in den Hals beigebracht, welcher die Durchschneidung der rechten Halspulsader bis auf die Gurgel zur Folge hatte. Das Mädchen eilte zum Hause zurück und stürzte in demselben sofort ohne einen Laut von sich zu geben, blutüberströmt tot nieder.

Oldenburg, 23. Juli. In der heutigen Magistratsitzung, welcher auf Ersuchen auch der Amtsarzt Herr Dr. Kelp betheiligte, wurde insbesondere die Frage erörtert, ob und event. welche Maßnahmen für unsere Stadt zu treffen seien mit Rücksicht auf die Choleraepidemie. Der Herr Amtsarzt führte wesentlich folgendes aus: Im Fall einer Epidemie zum Ausbruch kommen sollte, so werde vor allen Dingen verhängnisvoll werden der schlechte Zustand, in welchem sich das Abort- und Abfuhrwesen hierorts befindet, und ganz besonders gefährlich sei das Vorhandensein der vielen Abortgruben; sobald die Epidemie in unsere Nähe komme, sei eine Verurung der Abortgruben nicht mehr zulässig und empfehle er daher schon jetzt, die Besitzer von Abortgruben aufzufordern, dieselben baldigst zu leeren; weiter schlage er vor, für sämtliche Schulen der Stadt und für alle Gasthäuser anzuordnen, daß die Aborte (Kübel bezw. Gruben) von nun an — bei den Schulen beginnend gleich nach den Ferien — täglich mit Karbolkalk gehörig zu desinfizieren seien. Zur Zeit noch andere Maßnahmen zu treffen, als soeben angegeben, sei nicht erforderlich; es sei — zumal die Gefahr noch eine entfernte sei — alles zu vermeiden, was unnötige Furcht wachrufen könne, und zudem bedenklich, zu früh Vorkehrungsmaßregeln zu treffen, die dann, wenn die Gefahr wirklich da sei, kaum noch befolgt würden, wie das die Erfahrung lehre; nichtsdestoweniger sei zweckmäßig, zeitig sich auch darüber klar zu werden, was zu thun sei, sobald die Gefahr näher komme, und für solchen Fall empfehle er anzuordnen bezw. in Aussicht zu nehmen: 1) tägliche Reinigung und Spülung der Häufige und der Abfuhrwege, 2) desgleichen Desinfektion der Aborte in den Privathäusern, 3) sorgfältige Ueberwachung des Marktwesens und genaue Untersuchung des Obstes, der Gemüse, der Fleischwaren u. s. w. Uebrigens werde er selbstredend die ganze Angelegenheit im Auge behalten und geeigneten Falls sofort weitere Anträge beim Stadtmagistrat stellen, auch Anzeile machen, sobald der Zeitpunkt gekommen sei, um die unter 1, 2 und 3 angeführten

Maßnahmen zu treffen. Magistratsseitig wurde, der Obb. Bg. zufolge, beschlossen, den Vorschlägen des Herrn Amtsarztes entsprechend zu verfahren.

Göttingen, 24. Juli. Das Corps „Hannovers“, dem Bischoff während seiner Studienzeit angehörte, hat diesen zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Cholera.

Petersburg, 23. Juli. Neuerdings wurden vier Cholera-Todesfälle aus Sfarapul im Gouvernement Wjatska gemeldet. Im Uebrigen blieb die Epidemie auf die bereits inficirten Gebiete beschränkt. In Nishny-Novgorod sind, dem dortigen „Wolggar“ zufolge, Cholerafälle vorgekommen, wovon zwei tödlich verliefen. Einige Fälle ereigneten sich auch in der Krim.

Moskau, 23. Juli. Nach zuverlässigen Berichten ist die Cholera in Nishny-Novgorod bereits vor acht Tagen aufgetaucht. Reisende fanden in den dortigen Sanitätsanstalten bereits mehrere Tode vor, was unter der Bevölkerung große Aufregung hervorrief. Auf der Wolga und dem Don verkehren jetzt kleine Regierungs-Dampfer, welche die auf den Dörfern Erkrankten nach den Städten überführen. In Kasan wurden zwei weitere Cholera-Hospitäler und drei Baracken zu 40 Betten errichtet. Die Regierung bestellte in Hamburg 20 000 Tonnen (?) Desinfectionsmittel. Die Polizei beschlagnahmt bei den Tröblern alte Kleider, welche verbrannt werden.

St. Petersburg, 24. Juli. Hier eingegangene Meldungen aus Nishny-Novgorod bestätigen, daß bei einigen dort zugereisten Personen Cholerafälle vorgekommen sind, dagegen sei die Cholera an der Wolga im Abnehmen begriffen und werde dort bald ganz erloschen sein. Im Süden sei eine Steigerung der Verbreitung der Epidemie zu constatiren; es seien die ernstesten Maßregeln getroffen, um einem weiteren Umsichgreifen derselben vorzubeugen.

Berichtiges.

* **Bukarest, 23. Juli.** Bei dem Bau der Donaubrücke in Jetecl ist durch unrichtige Anwendung von comprimierter Luft ein großes Unglück herbeigeführt worden, bei welchem 5 Arbeiter getödtet und 15 gelähmt wurden.

* **Haag, 23. Juli.** Der Ausbruch des Genugaboo-Bulcanes zerstörte den nördlichen Theil der Insel Sangie vollständig. 2000 Eingeborene sind mit diesem Theile der Insel untergegangen, jedoch keine Europäer. Die südöstliche Hälfte ist nicht untergegangen, auf dieser sind die Gebäude und die Ernte zerstört. Einer Hungersnoth ist durch sofortige Hilfeleistungen vorgebeugt.

* **Paris, 24. Juli.** Die höhere Luftschiffahrtsschule hat beschlossen, dem Kapitän des bremischen Dreimasters „Germania“

und den 4 Matrosen, welche die vom „Strius Jupiter“ verunglückten Luftschiffer im Kanal La Manche gerettet haben, eine Ehrenmedaille zu verleihen.

* **New York, 23. Juli.** Nach Depeschen aus La Paz in Bolivia soll das dortige Waisenhaus niedergebrannt sein und der größte Theil der Insassen den Tod gefunden haben.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen S. ar. und Verhändl. Filiale Wilhelmshaven.		gekauft	verkauft
4 pEt. Deutsche Reichsanleihe	100,80	107,30	
8 1/2 pEt. Deutsche Reichsanleihe	100,80	101,15	
3 pEt. do.	87,60	88,15	
4 pEt. preussische consolidirte Anleihe	106,90	107,45	
3 1/2 pEt. do.	100,50	101,05	
3 pEt. do.	87,60	88,15	
8 1/2 pEt. Oldemb. Communal-Anleihe	99,—	100,—	
4 pEt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—	
4 pEt. do.	101,25	—	
8 1/2 pEt. do.	96,—	—	
8 1/2 pEt. Oldemb. Bodentracht-Pfandbriefe (Hindbar)	99,—	—	
8 1/2 pEt. Bremer Staatsanleihe	97,10	97,55	
3 pEt. Oldenburgische Pfandbriefe	127,10	127,90	
4 pEt. Güttn-Libbecker Prior.-Obligationen	101,—	102,—	
3 1/2 pEt. Hamburger Staatsrente	98,—	—	
4 pEt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	101,70	102,25	
8 1/2 pEt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	95,—	95,55	
4 pEt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Alten-Bank	102,10	102,65	
Bechl. auf Amsterdam kurz für Süd. 100 in Nl.	188,25	189,05	
Bechl. auf London kurz für 1 Pst. in Nl.	20,36	20,46	
Bechl. auf New York kurz für 1 Doll. in Nl.	4,15	4,20	
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pEt.			

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Station	Zeit	Temperatur (auf 0 reducirt)	Lufttemperatur	Wasser-temperatur	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Wolken	Barometer	Relativfeuchtigkeit
Wilhelmshaven	24. Juli	16,6	16,6	16,6	SW	2	10	cu-cl	101,2	85
Wilhelmshaven	25. Juli	13,3	13,3	13,3	SW	1	5	cu-cl	101,5	85
Wilhelmshaven	26. Juli	12,2	12,2	12,2	SW	2	10	cu	101,8	85
Wilhelmshaven	27. Juli	14,2	14,2	14,2	SW	2	10	cu	101,8	85
Wilhelmshaven	28. Juli	12,6	12,6	12,6	SW	2	10	cu	101,8	85
Wilhelmshaven	29. Juli	14,3	14,3	14,3	SW	1	8	cu	101,8	85

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Am Dienstag, 26. Juli: Vorm. 2.33, Nachm. 2.36.

Bekanntmachung.

Am 20. Juli 1892 ist in der Fabe in den Postungen Genus-Bank-Feuerschiff N. z. O., Elt abetische W. S. W. 1/2 W. ein bronzener **Torpedo** verloren gegangen; der Wind war zur Zeit NO. Stärke 3.

Derjenige, welcher diesen Torpedo bei dem unterzeichneten Kommando abgeliefert, bezw. demselben mittheilt, daß der Torpedo aufgefunden ist und abgeholt werden kann, erhält innerhalb der ersten acht Tage nach erfolgter Bekanntmachung eine Belohnung von 200 Mk., dann nach weiteren drei Wochen, d. h. 28 Tage nach erfolgter Bekanntmachung 150 Mk. und später nur noch eine von 100 Mk.

Wilhelmshaven, 25. Juli 1892.

Kommando S. M. Pz. „Bremse“.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Boffel** zu Wilhelmshaven ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlusstermin auf

den **10. August 1892, Vorm. 10 Uhr,**

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Wilhelmshaven, den 22. Juli 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das verehrliche Publikum wird auf die im Verlage von Fr. Korkamp in Berlin erschienene kleine Schrift „Die Sonntags-Ruhe im Handelsgewerbe“ aufmerksam gemacht, welche die bestehenden Vorschriften in übersichtlicher Anordnung und mit Erläuterungen enthält.

Der Preis beträgt für 1 Exemplar Mk. 0,45 incl. Porto, 25 „ „ 7,80 „ „ 50 „ „ 14,50 „ „ 100 „ „ 25,00 „ „

Eine genauere Kenntniss des Publikums von den betreffenden Bestimmungen wird die Thätigkeit der Behörden sehr erleichtern.

Wilhelmshaven, den 21. Juli 1892.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Oldenburg. Staatsbahn.



Sonntag, den 31. Juli, werden folgende Sonderpersonenzüge gefahren:

Oldenburg	Abf.	2.50	Nachm.
Rasteb.	„	3.10	„
Hahn	„	3.20	„
Zaberberg	„	3.30	„
Barel	Ant.	3.40	„
Ellenferdamm	„	3.55	„

Wilhelmshaven Abf.	9.03	Abends
Sande	9.15	„
Ellenferdamm	9.30	„
Barel	9.45	„
Zaberberg	Ant.	9.55
Hahn	10.05	„
Rasteb.	Abf.	10.20
Oldenburg	Ant.	10.40

Für dieselben werden auf der Station **Oldenburg Fahrkarten in 2. und 3. Wagenklasse zum ermäßigten Preise der einfachen Fahrt** nach den Stationen Barel und Ellenferdamm ausgegeben.

Ferner wird am gleichen Tage ein Sonderpersonenzug 8.40 Abends von Zaberberg abgehen, welcher auf allen Unterwegsstationen nach Bedarf anhält und in Sande an den Sonderzug 9.15 Abends nach Oldenburg Anschluß erhält.

Oldenburg, den 18. Juli 1892.

Großherzogliche Eisenbahn-Direction.

Verkauf.

Der Maurermeister **J. Basse** zu Bant will sein am **Marktplatz an bester Geschäftslage in Bant** belegenes, z. Zt. von Herrn Kaufmann S. Hiegrad und Herrn Kaufmann B. Grashorn mietweise benutztes

Geschäftshaus zum Antritt auf den 1. Mai n. Z. unter günstigen Bedingungen preiswerth verkaufen.

Das Haus ist ziemlich neu und in sehr gutem baulichen Zustande; hinter dem Hause befindet sich ein schöner Garten.

Die günstige Lage des Hauses sichert einem tüchtigen Kaufmann ein lohnendes Geschäft.

Kauflehaber wollen sich mit dem Eigentümer oder mit mir zur Unterhandlung in Verbindung setzen.

Neuende, 22. Juli 1892.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Als General-Bevollmächtigter des Zimmermeisters **August Theodor Weiss** zu Schortens, werde ich die demselben gehörigen, im Grundbuche der Gemeinde Schortens zu Artikel 196 und 194 verzeichneten

Immobilien, nämlich:

1. die von Willen benutzte

Landhäuslingsstelle,

bestehend in einem noch fast neuen Wohnhause mit Scheune, einer Wscheune und 0,41,40 ha in bestem Culturzustande befindlichen Garten- und Ackerland, sowie folgenden dazu gehörigen Landstücken:

a. ein Landstück, gen. Buerjenne, groß 0,65,04 ha,

b. ein Landstück, gen. Dyken-Flag, groß 0,65,97 ha,

c. ein Landstück am Börverwege, groß 0,42,13 ha;

2. die „Schneidereit“ genannte

Landhäuslingsstelle,

bestehend in einem hart an der Straße belegenen, zu 3 Wohnungen eingerichteten Hause und 0,99,98 ha Garten- und Ackerland, sowie folgenden dazu gehörigen Landstücken:

a. ein Landstück gen. Pastoren-Dielen, groß 0,66,96 ha,

b. ein Landstück am Börverwege, groß 0,98,93 ha,

öffentlich an der Meistbietenden zum Antritt auf den 1. Mai 1893 **verkaufen**, wozu Termin auf **Donnerstag, d. 28. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,**

im Amtsgerichtslokale zu Zaberberg angesetzt ist.

Die Immobilien sollen in vorstehender Reihenfolge einzeln, aber auch die unter 1a b. c. vorstehend bezeichnete Landhäuslingsstelle zusammengezogen, und die vorstehend sub 2a und b. aufgeführte Besitzung zusammengezogen zum Verkaufsaussatz kommen.

Kauflehaber erhalten vor mir unentgeltlich nähere Nachweisungen über die zu verkaufenden Immobilien und können die Verkaufsbedingungen in meinem Geschäftszimmer von heute an einsehen.

Neuende, 12. Juli 1892.

H. Gerdes,

Auktionator.

Zu vermieten

umfandehalter eine freundl. **Familienwohnung** mit Keller und Bodenraum auf sofort oder später.

H. H. Lückener,

Bant.

Zu vermieten

zum 1. August oder später eine **Stagenwohnung** nebst Zubehör für 270 Mk. und zum 1. Oktober eine **Giebelwohnung** zu 190 Mk.

C. Häbner, Marktstr. 7.

Zu vermieten

eine abgeschlossene **Parterre-Wohnung**, 4 Räume nebst Zubehör zu 400 Mk. im neuerbauten Hause Börjensstr., Ecke der Mühlenstr. 97.

A. Eisenblätter.

Zu vermieten

ein freundl. möbl. **Zimmer** an 1 oder 2 Herren auf gleich.

Göllerstr. 12a, part. r.

Zu vermieten

eine 4räumige **Familienwohnung**, complet, im Neubau Neue Wilhelmshavenstraße 69. Zu erst bei Herrn Maurermeister **Brunn** daselbst und **L. Thaden**, Bahnhofstraße.

Möbl. Wohnungen

zu vermieten Friedrichstr. 5.

Zu vermieten

zum 1. August oder später an der verl. Göllerstr. eine kleine **Stagenwohnung**. Näheres bei

Thaden, Bahnhofstr. 1.

Zu vermieten:

auf sofort eine möblierte **Stube** nebst Schlafkabinett

Oldenburgerstr. 2a, 1 Tr. rechts.

Wohnung

von 4 Räumen zc. für 276 Mk. jährlich auf sofort oder später zu vermieten.

Kulow, Ostfriesenstr. 71.

Zu vermieten

2 fein möbl. **Zimmer** nebst Büchergelock. Näheres in der Expedition.

Zu vermieten

zum 1. November ein **Zaden** nebst Wohnung, jetzt bewohnt von Herrn C. Schaaf.

R. Wesenick,

Oldenburgerstr. 1.

Die herrschaftliche **Villa**, Beseler Allee 50 Kiel, enth. 9 Zimmer u. Zubeh. ist zum 1. Oktober zu verm. Preis 1600 Mk. Näheres bei

W. Gröhn, Stiffr. 5 L. Kiel.

Zu verkaufen

zwei schöne **Schweine** zum Weiterfüttern.

Diedrich Harms,

Accum.

Eine große gelbe **Dogge**, hübsch gezeichnet, 1 Jahr alt, sofort preiswerth abzugeben.

Gebr. Mencke,

Friedrichstr. 3.

Zu verkaufen

ein Hausen gut gewonnenes **Landhen**.

R. Boof, Barel.

Zu kaufen gesucht

6 Fuder gutes **Landhen** und 4 gute **Schweine** zum Weiterfüttern.

Brod-Fabrik.

Joh. Peper.

Zu jedem Preis

zu kaufen gesucht: **Kaug- u. Quarz** der Kaiserlichen Marine für die Jahre 1882 und 1884 nebst zugehörigen Nachträgen. Angebote bei der Exped. d. Blattes unter N 8.

Gesucht

eine freundl. **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör in der Nähe der Kronprinzenstraße. Offerten unter **P. G. 4** an d. Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein **Busley**. Off. mit Preisangabe unt. „Busley“ an d. Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort

ein durchaus zuverlässiger **Kutscher** für das Gespann der Wertpferde herstellb.

A. Bahr.

Gesucht

auf sogleich ein **Schuhmacher-Geselle** auf gute Arbeit.

Frerichs & Janßen.

Per sofort ein **Mädchen** im Alter von 14—15 Jahren für die Tagesstunden gesucht.

Frau Vels, Göllerstraße 12.

Gesucht

eine gesunde **Amme**. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordentl. Mädchen oder eine ältere **Frau**, meistens bei Kindern, gesucht.

F. Alth, Ostfriesenstr. Nr. 61.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Morgenstunden. Grenzstr. 29.

Gesucht

Umstände halber zum 1. August ein gut empfohlenes **Mädchen**, welches Kinderlieb ist.

Frau Obermashnisi Wäldhoff,

Roonstr. 75b.

Gesucht

ein ordentliches **Mädchen** für Hausarbeit auf den ganzen Tag auf sofort.

Frau Sander,

Schmidtstraße 2, Tonndelch.

Gesucht

für Anfang August **3 bis 4 leere Zimmer**; Bedienung im Hause erwünscht. Angebote mit Preisangabe abzugeben in der Expedition d. Blattes.

Gesucht

auf sofort ein **Bädergehilfe**. Bäder **Folkers**, Allee 5, Neuhappens.

Gesucht

zum 1. August ein zuverlässiges **Mädchen**. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Gutes Logis

für einen anständigen jungen Mann. Umenstraße 7.

Verloren

ein kariertes **Schultertuch** auf dem Wege von Rüterfel nach Altheppens. Wiederbringer Belohnung. Bismarckstraße Nr. 7, 1 Tr.

Schiere Eichenbohlen
(milbe Tischlerwaare)
empfang und empfehle
E. Wittber.

Heinr. Cohrs,
KIEL, Faulstr. 27,
berendet
Patentanker, Stodanker, Tor-
pedoboote, Propellerschrauben
u. s. w.
von **Bronceguß** gegen Nachnahme.

Da ich einige Jahre in der ersten
Damen-Confection in Jever gearbeitet
habe, empfehle ich mich jetzt als selbst-
ständig zum

Damenkleidermachen
und bitte um viele Aufträge.

Johanne Meynen,
Sanderbusch.

Von Berl. Hotel's set Familien als
bes. gut u. billig
empf. **Hotel Luisenhof, Entschf.,**
Doroth.-Str. 94, **Seepold.**

Bitte dringend um Rück-
gabe der Cataloge über Mu-
sitalien.

Weidermann.

Für Hausfrauen!

Durch Uebernahme der Vertretung
einer leistungsfähigen Tuchfabrik bin ich
in den Stand gesetzt, meinen geehrten
Kunden dauernd Gelegenheit zu geben,
sich aus neuer Wolle und alten Woll-
stoffen **Regenmantelstoffe, Damen-
tuche, Planelle, Bytins, Pferde-
decken, Reise- und Schlafdecken**
selbst anfertigen zu lassen und sich auf
solche Weise reelle, billige und hübsche
Stoffe zu verschaffen.

Sämmtliche Sachen können in be-
liebigen, ca. 120 verschiedenen, modernen
Mustern geliefert werden.

Die vielen bereits gelieferten Waaren
fielen stets zur größten Zufriedenheit
aus, und garantiere ich für reelle Be-
handlung.

Proben liegen bei mir zur Ansicht
aus.

Um gütigen Zuspruch bittead, zeichne
Hochachtungsvoll

Franz Scharf,
Wallstraße 24.

Nur baare Geldgewinne.
Nächste Ziehung 1. August.
Ottomanische 400 Frs. Loose
Haupttreffer Frs. 600,000, 400,000
300,000, 200,000, 60,000, 30,000,
25,000, 20,000, 10,000, 6000
4000 u. s. w.
Jedes Loos wird im denkbar un-
günstigsten Falle mit 185 M. ge-
zogen. Alle 2 Monate Ziehung.

Keine Mieten.
Ich verkaufe diese Loose, welche
überall gezeigelt zu spielen erlaubt
sind, gegen Monatsraten à fünf
Mk. per Stück mit sofortigem Ge-
winn-Anrecht.

Bestellungen per Postanweisung
oder Nachnahme.

G. Westeroth, B.-Agentur
Düsseldorf a. Rhein.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem
geehrten Publikum zur Anfertigung
aller vorkommenden

Graveurarbeiten.

P. Huwald,
Düsterstraße 72, I. 1.

Das Codesurtheil
ist über jedes Insect, als **Fliegen,**
Wanzen, Flöhe, Motten,
Schwaben, Rissen u. s. aus-
gesprochen, wenn dasselbe einmal mit
Pulcelin eingestäubt wird.
Allein echt bei **Rich. Lehmann,**
Hugo Lüdcke, Wilhelmshaven.

Neue Emder
Vollheringe

trafen wieder ein bei
Joh. Freese.

Junger tüchtiger
Hausknecht

gesucht.
Rathsapothek.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Großes Lager
in gebiegenen
**Buxkin-, Tuch-, Kamm-
garn-, Serge- u. Cheviot-
stoffen.**

Verlauf meterweise mit sehr ge-
ringem Nutzen.

Muster gern zu Diensten.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Rademanns

Kindermehl

ist

das Beste.

**Herren-
u. Knabengarderobe.**

Bestellungen nach Maß wer-
den zu soliden Preisen unter
Garantie des Gutes nach
modernen Facons angefertigt.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmack-
vollste und billigste schnell-
stens angefertigt von der

Buchdruckerei
des „Tageblattes“.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Park-
Restaurant.**  **Park-
Restaurant.**

Mittwoch, den 27. Juli 1892,

am Tage des Stapellaufs S. M. Panzerfahrzeug

„U“

Großes Garten-Concert,

ausgeführt vom ganzen Musikcorps der Kaiserl. 2. Matr.-Division
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn

F. Wöhlbier.

Anfang 7 Uhr.

Von 9^{1/2} Uhr großes Brillant-Feuerwerk.

Auf vielseitiges Verlangen zum Schluß:

Das Schlachtenpotpourri 1870/71

unter Mitwirkung eines Tambourcorps. Zur Schlachtenmusik
Kanonenschläge, Gewehrfeuer und bengalische Beleuchtung zum Schluß.

Hierzu ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

NB. Der Concertplatz wird durch Lampen feenhaft er-
leuchtet sein.

„Victoria“ Berlin.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft.

Uebernahme von Versicherungen, als:

**Lebens-, Renten-, Aussteuer-, Unfall-, Eisenbahnunfall-,
sowie Volksversicherung nebst Abtheilung Kinder-
versicherung.**

Namentlich mache auf die so rasch beliebt gewordene Volks-
versicherung mit Abtheilung Kinderversicherung aufmerksam. Ein

Beweis, daß hiermit einem Bedürfnis in der Versicherungsbranche
abgeholfen, ist der colossale Erfolg, den die „Victoria“ hiermit in
kurzer Zeit errungen hat.

Prospecte und nähere Auskunft ertheilt die Haupt-Vertretung
für Wilhelmshaven und Umgegend.

L. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Bureauzeiten: Vorm. von 7—10, Nachm. von 6—9 Uhr.

Harzer Sauerbrunnen,

Grauhof.

Den Vertrieb unseres Brunnen für Wil-
helmshaven und Jever haben wir Herrn

P. Koeniger in Jever

übertragen.

Harzer Sauerbrunnen, Grauhof bei Goslar,

Saxer-Völker.

Grenzstraße 66.

Kunstfärberei

und chemische Reinigungsanstalt

von

J. H. Eilers.

Annahmestellen: Moonsstraße 95, Oldenburgerstraße 2 b, Neuestraße 17.

Umzugshalber bis zum 1. August

grosser

Ausverkauf

sämmtlicher

Uhren, Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren,

zurückgesetzte Sachen bedeutend unter Einkauf.

A. Kuhlmann.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

Renommee seit 1863.

vorz. Toilette- u. Teint-Seife

aus der Königl. Hof-Parfümerie-Fabrik

C. D. Wunderlich, prämiiert

München. Zur Erlangung eines

schönen, sammetartigen, weißen Teints,

zur Reinigung von Hautschuppen, Haut-

auschlägen, Korymben, Schuppen u.

zu 35 Pf. zu haben in der Raths-

apothek.

Hurrah! Hurrah!

die alte Liebe ist wieder da.

Karl und Therese.

Sterbekasse der Zimmerer.

Donnerstag, den 28. Juli 1892.

Abends 8 Uhr: **Generalversamm-**

lung im Saale der Burg Hohenzollern.

1. Abrechnung vom II. Quartal.

2. Verschiedenes.

Der Vorstand.


Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 30. Juli d. J.,

Abends 8 Uhr,

findet im Garten der „Burg Hohenzollern“ ein

Concert

mit Gesangs-Vorträgen des

Männerchors

und darnach im Saale ein

Kränzchen

statt. Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

NB. Die aus der Bibliothek erhal-
tenen Bücher sind am Mittwoch

Abend 8 Uhr abzugeben.

Hausbesitzer-Verein.

Versammlung

am Dienstag, den 26. Juli,

abends 8 Uhr,

in der **Wilhelmshalle.**

Tagesordnung:

1. Ergänzung des Vorstandes,

2. Statutenberatung,

3. Vorlegung von Mietvertrags-
Formular,

4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird drin-
gung gebeten.

Der Vorstand.

Höhere Mädchenschule.

Diejenigen Kinder, welche dem am
27. d. Mts. stattfindenden

Stapellaufe

betheiligen wollen, mögen sich **Vor-**

mittags 10 Uhr 15 M. auf dem

Mittel-Rondel des Wilhelmshafens ver-

sammeln.

Wilhelmshaven, den 25. Juli 1892.

Jahns, Pastor.

Königliches Gymnasium.

Zur Teilnahme an der Feier des

Stapellaufs versammeln sich die

Schüler Mittwoch um 10^{1/4} Uhr

auf dem Schulhofe.

Kgl. Gymnasial-Direktion.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines

kräftigen

Jungen

wurden hoch erfreut

G. Gerlach und Frau.

Codes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen,

meine geliebte Frau und meiner

Tochter treuhorgende Mutter,

Louise Siebje,

geb. Neese,

nach kurzen heftigen Leiden zu sich

zu nehmen. Dieses zeigt betrübt

allen Freunden und Bekannten um

stilles Beileid bittend an

der trauernde Gatte

D. Siebje

und Tochter.

Want, den 25. Juli 1892.

Die Beerdigung findet Donners-

tag, den 28., Nachmittags 3 Uhr,

vom Sterbehause, Jeverstraße

Nr. 15, aus statt.

Dankagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres

innigstgeliebten unvergeßlichen Sohnes

August sagen wir hierdurch für die

zahlreichen Beweise der Liebe und Theil-

nahme, welche uns in so reichen Blumen-

spenden und durch zahlreiches Grabe-

geleit zu theil geworden sind, unsern

herzlichsten Dank. Besonders dankten

wir dem Verein der vereinigten Bar-

biere und Friseur für seine zahlreiche

Betheiligung am Begräbnisse, sowie für

die schöne Kranzspende, ferner herz-

lichen Dank Herrn Pastor Jahns für

seine tröstenden Worte am Grabe des

uns zu früh Entschlafenen.

Wilhelmshaven, den 25. Juli 1892.

C. Böttcher nebst Frau

und Kindern.